

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. Februar.

I n l a n d.

Berlin den 9. Februar. Se. Majestät der König haben dem Königlich Hannoverschen Geheimen Kabinetts-Rath, Freiherrn von Falcke, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Königlich Hannoverschen vortragenden Ministerial-Rath, Hofrath Hüpeden, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Herzogl. Braunschweigischen Ober-Steuer-Rath Wedemeyer den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Kanzlei-Direktor im Finanz-Ministerium, Hofrath Brandenburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Glöckner Hanemann zu Löwenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Amtschreiber Hantel in Stuhm, so wie dem Steuermann Jäger vom Schiffe „Emilie Friederike“ aus Rügenwalder-Münde, im Regierungs-Bezirk Köslin, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Bürgermeister Krausnick hierselbst gestattet, die Insignien des von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Annen-Ordens 2ter Klasse mit Brillanten anzulegen.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs- und Baurathe Ganzer zu Minden den Charakter als Geheimen Regierungs-Rath zu ertheilen geruht.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 31. Januar. Se. Kaiserliche Majestät haben dem Landrichter des Rigaschen Kreises, Baron von Ungern-Sternberg, so wie den Rigaschen Kaufleuten Wöhrmann und Mühsen, die Erlaubniß zur Begründung einer Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen den Städten Riga, Lübeck und Ewinemünde ertheilt. Dieser auf Actien sich neu bildenden Gesellschaft liegt die Tendenz zum Grunde, Riga's auswärtige Handels-Verbindungen, vornehmlich an der Norddeutschen Küste, möglichst zu erweitern. Vorläufig wird sie sich zur Ausföhrung dieser Zwecke nur eines Dampfschiffes bedienen, das nächst Passagieren auch Briefe und den Transport der Waaren zu befördern berechtigt ist. Der Hauptsitz der Gesellschaft wird in Riga seyn. Ihr Kapital ist für den Beginn ihrer Operationen auf 360,000 Rubel Banko fundirt, das unter 1200 Actien, jede 250 Rubel groß, vertheilt ist.

In der vergangenen Woche verließ uns der General-Adjutant Schipoff, der sich nach Warschau als Präsident der dortigen Regierungs-Kommission der innern, geistlichen und der Angelegenheiten des öffentlichen Unterrichts begiebt. Gleich nach Neujahr begab sich der General-Lieutenant Golowin von hier auf seinen neuen Posten nach Tiflis.

Auf dem vom Michael-Palais, der Ingenieur-Central-Schule und dem Sommergarten eingeschlossenen Marsfelde herrscht seit einigen Tagen eine rege Thätigkeit. Man ist dort schon mit Auföhrung der Schaukeln, Eisberge und Polichinell-Buden zum bevorstehenden Carneval beschäftigt, dessen Zummelplatz diesmal hier, und nicht wie sonst ge-

wohntermassen auf dem Admiralitäts-Platz seyn wird.

Gleichwie im vergangenen, sucht uns auch im gegenwärtigen Winter die Grippe heim und eine Menge Menschen von jedem Alter und Stande, vornehmlich aber Kinder, sind ihr in den letzten Wochen unterlegen. Sie nimmt dabei leicht einen bösartigen, mitunter tödtlich werdenden Charakter an, sobald der Patient nicht den äußersten Grad der Vorsicht beobachtet, sich der Erkältung aussetzt oder gegen die ärztlichen Vorschriften der Diät feilt.

Die schon gegen einen Monat anhaltende strenge Kälte war in den letzten Tagen hier, wo möglich, noch in der Steigerung begriffen, sie ist täglich zwischen 22 bis 25 Grad Reaumur; dabei stellt sich fortbauend keine Schneebahn ein und unsere großen Heerstraßen sind nur mit Rädern fahrbar.

Dessa den 26. Januar. Die Civil-Administration von Dessa ist durch einen Kaiserl. Tages-Befehl vom 18. v. M. dem General-Major Grafen Tolstoy übertragen, der zugleich zum Militairgouverneur unserer Stadt ernannt worden ist und sich unter der unmittelbaren Autorität des General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien befindet.

Die hiesigen Einwohner sind aufgefordert worden, zur größeren Sicherheit auch das Papier- und Silbergeld, das in der Pestzeit hier in Umlauf war, auf geeignete Weise purifiziren zu lassen.

Seit dem 11. d. ist unser Theater wieder eröffnet. Auch unsere Italiänische Opern-Gesellschaft giebt wieder ihre Vorstellungen.

Briefe aus Konstantinopel melden, daß die Kälte bis auf 11 Grad gestiegen sei. Der ganze Golf des goldenen Horns, welcher den dortigen Hafen bildet, von Keate-Chane bis Une-Kabane bei Baluk-Basare, ist gefroren. Die Bewohner der Hauptstadt leiden bei der leichten Bauart der Häuser außerordentlich und in mehreren Bureaus und Comptoirs ist man genöthigt gewesen, die Dintenfässer an das Feuer zu stellen und in Handschuhen zu arbeiten. Der Mangel an Fesen macht dort die Kälte noch viel unerträglicher.

F r a n k r e i c h.

Paris den 3. Februar. Die Kommission, die mit der Prüfung des Vorschlages in Betreff eines Deputirten-Kostüms beauftragt worden ist, hat Herrn von Lamartine zum Berichterstatter ernannt. Man glaubt, die Kommission werde sich dahin aussprechen, daß Alles beim Alten, d. h. daß es jedem Deputirten frei stehen solle, ein beliebiges Kostüm zu tragen oder im einfachen Trac zu erscheinen.

Es heißt, Herr Laffitte werde gleich nach seinem Eintritte in die Deputirtenkammer, der außer Zweifel zu seyn scheint, einen Plan zur Reduktion der Rente vorlegen.

Die beabsichtigte Vermehrung der Armee wird

durch folgenden Artikel des ministeriellen Blattes la Presse bestätigt: „Das Ministerium beabsichtigt, von der Kammer eine, allerdings unbedeutende Vermehrung der Land-Armee zu verlangen. Die Lücke, welche durch die zuletzt nach Afrika gesandten 23,000 Mann entstanden, ist zwar nicht Besorgniß erregend, indeß muß sie doch ausgefüllt werden.“

In demselben Blatte liest man: „Es ist viel von gewaltsamen Einfällen Abdel-Kaders die Rede. Es scheint, daß die Politik der Gerechtigkeit und der Mäßigung, deren Werth uns Herr Molé in Frankreich fühlbar gemacht hat, uns in Afrika wenig Nutzen stiftet. Die Nothwendigkeit, unsere Afrikanische Armee unangetastet zu lassen, ist dadurch unabweislich geworden. Der Traktat an der Tafna war dessenungeachtet kein Fehler; denn es ist ein großer Unterschied, ob man eine Expedition unternimmt, nachdem eine andere siegreich beendet ist, oder ob man zwei zu gleicher Zeit beginnt. Das Ministerium will eben so wenig den Krieg in Afrika, als es denselben in Spanien oder am Rheine will; aber ehe es einen Zoll breit von dem aufgibt, was Frankreich sich durch Verträge vorbehalten hat, wird es unbedenklich zum Schwerte greifen.“ — Das Journal du Commerce enthält über denselben Gegenstand Folgendes: „Man versicherte gestern Abend in den politischen Salons, daß Abdel-Kader mit dem Sultan unterhandelt habe, und von diesem mit allen unseren Besitzungen in Afrika belehnt worden sei. Dieser Umstand würde die Kühnheit erklären, mit welcher der Emir die Klauseln des Traktats an der Tafna verlegt, da er sicher zu seyn glaubt, in Konstantinopel Unterstützung zu finden.“

Es ist bereits erwähnt worden, daß vor einigen Tagen hierselbst eine Spielbank aufgehoben wurde. Dieselbe befand sich in der Straße Chubannois Nr. 7. und die Beschlagnahme derselben wird eine interessante Rechtsfrage zur Entscheidung bringen. Als nämlich der Polizei-Commissair Marrigues am 28. v. M. Nachmittags den Eintritt in jenen Salon verlangte, weigerte die Dienerschaft sich, ihn einzulassen. Es kam darüber zu einem Wortwechsel, der zuletzt so laut wurde, daß die Spieler darauf aufmerksam wurden und sich beeilten, das auf dem Tische befindliche Geld bei Seite zu schaffen, so daß, als der Polizei-Kommissar endlich in den Spielfaal eintrat, Bank und Einsätze verschwunden waren. Nachdem Herr Marrigues sich die Namen der anwesenden Personen notirt hatte, forberte er diejenigen, die ihm als die Bankhalter bezeichnet waren, auf, ihm die Bank auszuliefern, und auf ihre Weigerung ließ er sie durchsuchen. Man fand darauf 18,009 Fr. in Bankcheinen und 40 und 20 Frankensücken. Das Geld wurde in Beschlagnahme genommen und die Bankhalter und Croupiers (fünf ehemalige Beamte der Spielpächter)

wurden verhaftet. Die Angeschuldigten verlangen jetzt die Rückgabe der bei ihnen vorgefundenen Gelder, indem sie behaupten, daß ihnen dieselben unrechtmäßigerweise abgenommen worden seyen. Sie gründen diese Forderung auf den Art. 410 des Strafgesetzbuches, an dessen Schlusse es heißt: „Jedenfalls sind alle Fonds oder Effekten, die als Sah beim Spiele vorgefunden werden, sofort zu konfisziren.“

Herr Strauß hat sich von seinem Schrecken vollkommen erholt, und wird heute Abend schon wieder auf einem Ballo sein Orchester dirigiren.

In der Quotidienne liest man: „Unsere Madrider Briefe berichten, daß man daselbst bestimmte Nachrichten von der Karlistischen Expedition erhalten habe. Basilio Garcia befand sich in Alcazar de San Juan, Zarra in Los Hinojosos, und Pávillos in Fontanaya. Diese Dörfer liegen an den Gränzen der drei Provinzen Cuenga, Toledo und La Mancha. Die Karlisten haben auf diese Weise die Verbindungen mit Andalusien abgeschnitten; sie verbrennen alle ihnen in die Hände fallenden Regierungen = Depeschen, respektiren aber die Privat-Briefe. Basilio Garcia läßt sogar die Posten nach den Orten ihrer Bestimmung eskortiren. Es hieß in Madrid, Cordova habe die Absehung Espartero's verlangt.“ — In einem von dem Constitutionnel mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 24. v. M. wird gesagt, daß der Baron del Solar in Gegenwart des Generals Castaños erklärt habe, daß er das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums niedergelegt hätte, weil Espartero sich geweigert habe, seine Befehle zu vollziehen und Maix abzusetzen. Castaños erwiederte darauf: „Wäre ich Minister gewesen, so würde ich Maix an den Galgen und Espartero auf die Galeeren geschickt haben.“

Briefen aus Barcelona vom 24. v. M. zufolge, war Cabrera am 11. Januar bei Mora über den Ebro gegangen, um Falset, welches etwa sechs Stunden von Tarragona liegt, zu belagern; da indeß gleich bedeutende Streitkräfte gegen ihn abgesandt wurden, so ging er über den Fluß zurück und wandte sich nach Nieder-Argonien.

Aus Logroño schreibt man unterm 23. v. M., daß Don Carlos nicht gesonnen sey, auf Madrid zu marschiren, sondern sich nach Cantabrieja zu begeben, wo Cabrera bedeutende Vorräthe angehäuft zu haben versichere.

Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit die Karlistischen Generale Zariateguy und Elio verhaftet und nach Estella geführt wurden. Ihr Prozeß wird jetzt vor der dortigen militairischen Junta instruiert, und die Haupt-Anlagepunkte sind folgende: 1) daß sie am 12. Septbr. v. J. nicht in Madrid einge-
drungen wären, sondern im Gegentheil eine Estel-
lung eingenommen hätten, die es den Karlistischen
Truppen unmöglich gemacht habe, länger in der

Umgegend der Hauptstadt zu verweilen; 2) daß sie in Valladolid einige Konferenzen mit Generalen der Königin gehabt hätten, und 3) daß sie sich bedeutende Summen, die zur Verproviantirung der Armee bestimmt gewesen, zugeeignet hätten.

Das legitimistische Blatt l'Europe meldet, daß der Baron von Baerß (Herausgeber der Bresl. Zeitung) in dem Karlistischen Hauptquartier angekommen sey, und gleich nach seiner Ankunft eine Audienz bei Don Carlos gehabt habe.

Spanien.

Eldio (auf der großen Straße zwischen Bilbao und Orduña) den 16. Januar. (Privatmit. der Bresl. Ztg.) Unsere Angelegenheiten dieselbst stehen so gut, wie es nur die Verhältnisse mit sich bringen können. Mehrere Expeditionen haben bereits den Ebro überschritten und zwar zwischen Logroño und Saragossa, haben sich auch bereits mit Detaschements Cabrera's auf dem rechten Ebro-Ufer vereinigt, und bilden jetzt ein Heer von 15 bis 17,000 Mann. Die Generale Don Basilio Garcia, Marquis Boveda und der Probst Moreno, so wie General Sanz führen die einzelnen Abtheilungen; sie manövriren theils nach La Mancha und im Rücken Espartero's. Letzterer, 25 Bataillone, 18 Geschütze und 600 Pferde stark, befand sich im Anmarsch gegen Valmaseda, welches General Guergué benennen ließ, doch genöthigt war, die Belagerung aufzugeben, da er es mit der weit überlegenen Macht Espartero's und der Garnison des Ortes (Valmaseda) nicht aufnehmen konnte. Espartero hat sich indeß veranlaßt gefunden, sich eiligst zurückzugeben, da die Diverston des oben erwähnten Corps unter den benannten Generalen es erheischte. Mittlerweile wird General Guergué die förmliche Belagerung Valmaseda's aufs Neue beginnen, und ist der Ort bereits seit gestern streng eingeschlossen. Es steht zu erwarten, daß Valmaseda in wenigen Tagen genommen werden dürfte, und sodann werden wir mit der Blokade von Portugalete beginnen. Die Einnahme dieses Hafens muß den unverzüglichen Fall Bilbao's nach sich ziehen, welches wir von der Landseite enge blokirt halten; noch vor einigen Tagen versuchte die Besatzung einen Ausfall zu machen, wurde jedoch durch die Entschlossenheit des Generals Luqui, der sich an die Spitze von 5 Compagnieen setzte, die er eben zur Hand hatte, mit Verlust zurückgewiesen. Zur Zeit befinden sich bereits sämtliche Bataillone des Heeres vollzählig, und wir hoffen, daß mit Nächstem eine bedeutende Heeres-Abtheilung auf das rechte Ebro-Ufer übersetzen wird. Das Haupt-Quartier des Königs dürfte in einigen Tagen von hier verlegt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 31. Jan. Das Unterhaus hat sich vorgestern bis zum 2. Februar vertagt.

Die Times machen einmal wieder ihre Glossen

über die häufigen Besuche Lord Melbourne's und Lord Palmerston's bei Ihrer Majestät der Königin. Der Sun erblickt darin bloßen Meid und erinnert daran, daß die Tories denselben Ministern unter dem vorigen Könige einen Vorwurf daraus gemacht hätten, daß diese so wenig bei Hofe erschienen.

Die Times widerrufen jetzt die früher von ihr gegebene Nachricht, daß Sir Robert Grant von Bombay und Lord Elphinstone von Madras zurückberufen seyen.

Der hier angekommene Aegyptische General, welcher General-Inspektor der Artillerie des Vicekönigs ist, hat nur die Absicht, seine Kenntnisse vom Artillerie-Dienst in England zu vervollkommen.

Die Privat- und Actien-Banken in England und Wales hatten im letzten Quartal vorigen Jahres für 10,876,135 Pfd. Sterling Noten im Umlauf; davon kamen 7,043,470 Pfd. auf die Privat-Banken und 3,826,665 Pfd. auf die Actien-Banken.

Die Nord- und Central-Bank hat am Donnerstag ihre Schuld an die Bank von England in baarem Gelde abgezahlt; auch an die London- und Westminster-Bank soll sie einen bedeutenden Theil ihrer Verbindlichkeiten, nämlich 50,000 Pfd., entrichtet haben.

Die Regierung hat ein Dampfschiff bei Holyhead stationirt, um durch dessen Vermittelung alle aus Nord-Amerika ankommenden Nachrichten so schnell wie möglich zu erhalten und den Umweg über Liverpool, wo die Paketböte anlegen, zu ersparen.

Aus amtlichen Angaben geht hervor, daß die Zahl der Auswanderer aus dem Hafen von London vom 7. Mai 1833 bis zum 30. Decbr. 1837 sich auf 113,172 belaufen hat. Von diesen wanderten 100,000 nach den Vereinigten Staaten und nur ungefähr 9000 nach Kanada aus.

Der Missionair Joseph Wolff ist in sehr erschöpftem Zustande von Amerika in Cowes angekommen, wo er seine Frau (vormals Lady Esther Stanhope) und sein Kind aus Frankreich erwartet. In den letzten zwei Jahren besuchte er Arabien und Abyssinien, predigte überall den Juden und den Heiden, erhielt aber auf dem Wege nach Moska von den Beduinen Peitschenhiebe, erkrankte in Hodeidah, schiffte sich von da nach Hindostan und von da nach St. Helena ein. Von hier ging er nach Nord-Amerika, wo er zum Bischof von New-Yersey ordinirt wurde. Herr Adams führte ihn zu Washington in den Kongreß ein, wo er vor beiden Häusern von der Wichtigkeit der Missionen sprach. Jetzt sieht er in England seinem Tode entgegen.

Mit dem Packschiff „St. James“ sind Nachrichten aus New-York vom 6. Jan. hier eingegangen. In den Handels-Angelegenheiten hatte sich wenig verändert, und die Banken hatten die Wiederaufnahme der Baarzahlungen noch nicht beschlossen, schickten sich aber zu diesem Schritte an.

Von großer Wichtigkeit aber sind die Nachrichten, welche auf diesem Wege aus Ober-Kanada hier angelangt sind. Der Aufenthaltsort des Rebellen Mackenzie und seiner Anhänger, Navy-Insel, nämlich, den Nord-Amerikanischen Zeitungen zufolge, von den Britischen Truppen eingenommen und ein Dampfboot der Vereinigten Staaten „Caroline“ bei dieser Gelegenheit von denselben vernichtet worden. Man hoffte indessen an der hiesigen Wdrse, daß dies unangenehme Ereigniß zu keinem Bruch zwischen England und den Vereinigten Staaten führen würde. Der hiesige Courier berichtet darüber folgendermaßen: „Mit der Einnahme des Rebellen-Nestes Navy-Insel wird hoffentlich dem Bürgerkriege in den beiden Kanadischen Provinzen ein Ende gemacht seyn, so daß man nun, ohne sich etwas zu vergeben, zu dem Werke des Zugeständnisses und der Abhülfe schreiten kann. Navy-Insel, wo die Empörer sich verschanzt hatten, ist eine Insel von geringem Umfange oberhalb der Niagara-Fälle. Ein Amerikanisches Dampfboot, die „Caroline“ scheint sehr thätig damit beschäftigt gewesen zu seyn, Provisionen und Verstärkungen von der gegenüberliegenden Amerikanischen Küste den Empörern auf Navy-Insel zuzuführen, ohne daß ihm die Amerikanischen Orts-Behörden das geringste Hinderniß in den Weg gelegt hätten. Aus einem offiziellen Bericht des Capitains dieses Schiffs geht klar hervor, daß die „Caroline“ mehrere Fahrten zwischen Navy-Insel und dem gegenüberliegenden Dorfe Schlosser hin und her gemacht. Es war also natürlich eine wichtige Pflicht des kommandirenden Britischen Offiziers, die Fortdauer einer so schlagenden Verletzung der von Seiten der Amerikanischen Regierung allen ihren Agenten eingeschärften Neutralität zu verhindern. Man schickte daher ein Detachement ab, um sich der „Caroline“ zu bemächtigen; ob dasselbe aber in der Art und Weise, wie es dabei verfahren, seine Befehle ausgeführt, oder ob das Dampfboot von der Gewalt der Strömung ergriffen worden, dies muß dahingestellt bleiben; so viel ist nur gewiß, daß es den Niagara-Fall hinabstürzte, und zwar, wie einige Amerikanische Zeitungen behaupten (nicht nur die Zeitungen, sondern auch der Gouverneur des Staates New-York in seiner unten mitgetheilten Botschaft), mit mehreren Bürgern der Vereinigten Staaten am Bord, denn es scheint, daß eine Menge Leute in Schloßer angekommen waren, um das erwartete Schauspiel eines Treffens mit anzusehen, und daß einige derselben, da sie in den Wirthshäusern kein Unterkommen mehr finden konnten, ihr Nachtquartier am Bord der „Caroline“ genommen hatten. Andere Berichte sagen indeß, es sei nur Einer dabei ums Leben gekommen. Hoffentlich wird sich diese unglückliche Sage auf eine befriedigende Weise aufklären und ausgeglichen werden.“

Die Ober-Kanadische Zeitung vom 28. December meldet: „Heute begab sich Sir Francis Head in den legislativen Rath, wo er eine Rede über den Zustand der Provinz hielt und zugleich angab, welche Schritte er gethan, um die Empörung zu unterdrücken. Am Schlusse seiner Rede sagte er: „Etwa 300 Irregeleitete haben der von dem Sprecher des Versammlungshauses, Oberst M'Nah, kommandirten Miliz ihre Waffen überliefert und um Vardon gebeten. Die Niederlage war in der That so vollständig, daß ich sofort den Befehl erteilte, keine Miliz mehr nach Toronto zu senden. Es war der Triumph der Vernunft über die Gewalt, des Gesetzes über die Anarchie. Die Ruhe ist wiedergekehrt, und die Leidenschaften sind unterdrückt. Da ich von dem Amerikanischen Volke eine edle Verehrung seiner Regierung und seiner Institutionen erwarte, und da ich es für billig halte, ihm hierzu gebührende Zeit zu lassen, so habe ich dem Gouverneur von New-York und dem Britischen Gesandten in Washington Mittheilungen gemacht, und bis zur Ankunft ihrer Antworten habe ich die Miliz durch ein starkes Observations-Corps an der Grenze verstärkt und Anordnungen getroffen, um nöthigenfalls eine Ausbebung der Miliz in Masse zu veranstalten.“

Das von dem verstorbenen Lord Eldon hinterlassene Vermögen wird von Einigen auf 2 Millionen von andern auf 800,000 Pf. Strl. angegeben.

Nachrichten aus Gibraltar zufolge hat daselbst am 16. ein heftiger Erdstoß stattgefunden, aber keinen Schaden angerichtet. Die Handels-Geschäfte lagen sehr darnieder.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 6. Januar. Der Gouverneur des Staates New-York, Herr Marcy, hat unterm 2. d. folgende spezielle Bottschaft an die Legislatur dieses Staates erlassen:

„Gestern Abend, nachdem meine jährliche Bottschaft bereits fertig war, erhielt ich Nachricht von einem Ereigniß, welches ich Ihnen mitzutheilen mich beile. Eine bewaffnete Macht aus Ober-Kanada ist auf das Gebiet dieses Staates gedrungen, und einige unserer Bürger sind ermordet worden. Aus den hierbei folgenden Dokumenten wird man sehen, daß das einem unserer Mitbürger gehörende Dampfboot „Caroline“, während es bei Schlosser am Niagara-Flusse innerhalb der Grenzen dieses Staates lag, in der Nacht vom 29. Dezember v. J. durch etwa 70 bis 80 Bewaffnete, die von dem Kanadischen Ufer in Böten herüberkamen und wieder dahin zurückkehrten, mit Gewalt genommen wurde. Die Mannschaft des Dampfbootes und andere darauf befindliche Personen, zusammen etwa 33 an der Zahl, wurden, als sie sich zur Ruhe begeben hatten, um Mitternacht plötzlich angegriffen, und wahrscheinlich mehr als ein Drittel derselben auf eine schändliche Weise ermordet. Das Boot

wurde hierauf von dem Kai, an dem es befestigt worden war, losgemacht, in Brand gesteckt, mitten in den Fluß getrieben und dann der Strömung überlassen, die es dem Niagara-Fall zuführte. Zwölf von den an Bord befindlich gewesenen Personen wurden vermißt, und es ist zu fürchten, daß sie entweder bei dem Angriffe getödtet worden oder bei dem Sturz über den Wasserfall umgekommen sind. Von denen, die aus dem Dampfboote entkamen, wurde einer auf dem Kai getödtet und mehrere verwundet. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß sowohl die Behörden dieses Staates, als die der Union, seit dem Beginn der bürgerlichen Unruhen in den Britischen Provinzen Ober- und Nieder-Kanada stets ängstlich bemüht gewesen sind, den Frieden zu erhalten und die strengste Neutralität zu beobachten. Das erwähnte Ereigniß ist ein Verbrechen, welches auf keine Weise, weder von der Regierung dieses Staates, noch von der Union, hervorgerufen worden ist. Unser Staat wird wahrscheinlich zur Beschützung unserer Bürger und zur Erhaltung des Friedens eine Truppenmacht aufstellen müssen, bis die Central-Regierung mit ihrer Macht aufzutreten im Stande ist.“

Der hiesige Herald will in Folge der Verbrennung des Dampfbootes „Caroline“ schon einen allgemeinen Krieg der Vereinigten Staaten mit England vor der Thür sehen. „Diese That“, sagt es, „macht dem Frieden und der Freundschaft fast völlig ein Ende. Die ganze Bevölkerung des westlichen Theils von New-York setzt sich in Masse gegen Ober-Kanada in Bewegung und ein Krieg scheint unvermeidlich zu sein.“ In demselben Sinne äußert sich der Democrat.

De s t e r r e i c h.

Wien den 1. Febr. Hier ist die für die Kaiserl. Familie höchst erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß sich Ihre Majestät die Königin beider Sicilien in geeigneten Leibes-Umständen befinde. Ihre Kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie hütet noch immer Ihre Appartements. Heute ist Kammerball bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

Den neuesten Nachrichten aus Venedig zufolge, hatte Sr. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Friedrich am 20. v. M. zum erstenmale das Bett verlassen und befand sich in voller Genesung; obschon die Aerzte das Klima seiner Konstitution angemessen erklärt haben und der Erzherzog im Marinemedienst verbleibt, so wird derselbe doch, sobald er das Reisen wird betreiben können, mit seinem erlauchten Vater dem Erzherzog Karl nach Wien zurückkehren.

Dieser Tage hatten die Direktoren der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und überreichten die zur Erinnerung dieses großartigen Unternehmens geprägte schöne Medaille. Unmittelbar hierauf begaben sie sich in derselben Absicht zu Ihren Majestäten den beiden Kaiserinnen.

Auch aus Ugram wird gemeldet, daß dort, wie in ganz Croatien, eine ungewöhnliche Menge Schnee gefallen sey, was die Passage auf den Landstraßen und den Postenlauf sehr hemme, Nebenwege aber ganz ungangbar gemacht habe. Desgleichen erregten die Wölfe vielen Schrecken, indem diese, aller Nahrung beraubt, sich bis zu den Stollungen der Landbewohner wagten, und wirklich solien sie auch schon einige Menschen und vieles Vieh angefallen haben.

Deutschland.

Göttingen den 31. Januar. Gestern hat in hiesiger Stadt die Wahl der Wahlmänner stattgefunden. Letztere würden zunächst mit dem Magistrat und den Bürger-Vorstehern den städtischen Deputirten zu wählen haben. Während des gestrigen Wahlactes wurde von Seiten des hiesigen Hofraths Dtfried Müller, welcher als Hausbesitzer und städtischer Bürger zur Theilnahme an der Wahl befugt ist, eine Protestation gegen den ganzen Wahlact überreicht, in welcher, dem Vernehmen nach Hr. Hofrath Müller sich darauf stützt, daß die Wahl mit dem fortdauernd rechtlich gültigen Staats-Grundgesetze im Widerspruch sei. Dieser Schritt hat bedeutende Sensation gemacht.

(Kass. Zeit.)

Weimar den 3. Febr. Unsere Höchsten Herrschaften werden den 18. d. M. von hier nach Berlin abreisen.

Dresden den 3. Febr. Der Artillerie-Lieutenant Bernhard, der mit Allerhöchster Bewilligung dem Zuge nach Konstantine beigezogen ist, am 27. Januar wieder hier eingetroffen. Derselbe ist vom Könige der Franzosen sowohl als auch beim Französischen Heere mit aller Auszeichnung und Zuverkommenheit behandelt worden.

München den 1. Febr. Sr. Majestät der Königin haben befohlen, daß der Sitz des Appellations-Gerichts für Mittelfranken von Ansbach nach Eichstätt zu transferiren sey, und der Umzug bis zum 30. Mai zu geschehen habe.

Niederlande.

Aus dem Haag den 31. Jan. Hiesigen Blättern zufolge, werden Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen binnen kurzem die Rückreise nach Berlin antreten. Ihre Königl. Hoheiten haben, gleich den übrigen Mitgliedern des Königl. Hauses, unseren Armen in diesem strengen Winter viele Gaben der Liebe zukommen lassen und mitunter sogar selbst vertheilt.

Vermischte Nachrichten.

Die Kölner Zeitung schreibt aus Berlin: Dasjenige, was in einigen Süddeutschen Blättern über die ersten Schritte des diesseitigen Gesandten, Geheimen Legationsrath Dr. Bunsen, in Rom gemeldet worden, ist mehr oder weniger ungenau.

Wie man vernimmt, hat Herr Bunsen, weit davon entfernt, die Vermittlung mehrerer Gesandten nachzusuchen, um sich bei dem Kardinal-Staatssekretair Zutritt zu verschaffen, vielmehr schon von Ancona aus, so energische Protestationen gegen die Allocation nach Rom gesandt, daß seinem persönlichen Erscheinen dadurch der beste Weg gebahnt wurde. Hr. Bunsen, der unmittelbar nach seiner Ankunft in Rom erkrankt und durch ein Leiden am Fuß an sein Zimmer gefesselt war, erhielt bald darauf einen Besuch von dem Kaiserl. Oesterreichischen Gesandten, Hrn. v. Lützow, und hat also an die Cirkular-Visiten, die ihm die Korrespondenten „von der Italienischen Grenze“ haben machen lassen, gar nicht gedacht. Auch sind seine Unterhandlungen sehr bald mit dem günstigen Erfolge gekrönt worden, daß der päpstliche Stuhl die Handlungen des kölnischen Domkapitels und die gegenwärtige Verwaltung der Erzdiözese anerkannt hat. Bei dem loyalen und von der Regierung allezeit in seiner Selbstständigkeit geehrten Verfahren des Domkapitels ist daher eigentlich jede Differenz, welche die Entfernung des Erzbischofs erwecken konnte, bereits ausgeglichen. In keinem Falle dürfte jedoch wohl der Aufenthalt unsers Gesandten in Rom noch von sehr langer Dauer sein, und glaubt man vielmehr, daß auch dann, wenn das freundschaftliche Verhältniß zwischen beiden Höfen völlig wieder hergestellt seyn sollte, nur ein Geschäftsträger der preussischen Regierung in Rom beglaubigt werden wird.

Am 30. v. M. ist auf dem Grundstück des Hrn. Sattlermeisters Kreckler, in der Roßstraße Nr. 6 in Berlin, ein lebendiger Schmetterling eingefangen worden; bei dieser Temperatur gewiß ein merkwürdiger Fall.

Es wird jetzt wiederum eine neue Chaussee angelegt zwischen der Stadt Kempen und der Nachbarstadt Crefeld, und letztere tritt wiederum mit Düsseldorf in eine raschere Verbindung durch die nunmehr bewilligte, ein wahres Bedürfnis beseitigende, stehende Rheinbrücke, so daß also alle großen Rheinstädte von Schaffhausen bis Wesel jetzt stehende Brücken über den Rhein haben, der sich als Weltstrom immer bedeutender macht. Noch rascher werden bald die Verbindungen Düsseldorfs mit dem benachbarten Elberfeld, dem Deutschen Birmingham, seyn. Während die Eisenbahn von Köln aus, in den zweck- und naturgemäßeften Aus- und Einmündungen, rasch ihre Richtung auf das Ruppertthal nehmen wird (die Strecke von Denz bis Mühlheim muß bis zum 3. Aug., dem Geburtstage des Königs, fahrbar seyn), wird die Bahn von Düsseldorf aus in derselben Richtung wohl mit gleicher Schnelligkeit betrieben werden. Der seit Jahren besprochene Plan, die Locomotive bis zur Mündung der Bahn an der Neustadt gehen zu lassen, soll, dem Ver-

nehmen nach, nunmehr aufgehoben und durch den andern verdrängt worden seyn, die Locomotive bloß bis zu einem zehn Minuten von der ursprünglichen Mündung der Bahn entfernt liegenden Platz gelangen und die Förderung der Güter für diese Distanz durch Pferdekraft betreiben zu lassen. Diesem Plane schenkt das Publikum indes seinen Beifall nicht.

In Avignon ist der Rhone zugefroren, und am Tage, nachdem das Eis sich festgestellt hatte, sind Personen über dasselbe gegangen, eine in jenen Gegend unerbörte Erscheinung.

Hamburg. Fremde wurden hier angemeldet im Jahre 1834: 17,496, im Jahre 1835: 18,882, im Jahre 1836: 20,815; die Zahl der visirten Pässe und Wanderbücher belief sich im Jahre 1834 auf 19,611, im Jahre 1835 auf 23,411, im Jahre 1836 auf 23,928. Die Zahl der Selbstmorde (versuchte, im Jahre 1834: 20, im Jahre 1835: 17, im Jahre 1836: 18; vollführte, im Jahre 1834: 48, im Jahre 1835: 50, im Jahre 1836: 54) war fortwährend im Zunehmen. Gewaltsame Todesfälle durch Unglück oder Zufall ereigneten sich im Jahre 1834: 108, im Jahre 1835: 78, im Jahre 1836: 81.

Die Philadelphia-Gazette erzählt, daß die Ueberreste Washingtons in einen neuen von einem Hrn. Struthers besonders gearbeiteten Sarkophag gelegt wurden. Als das Gewölbe und der Sarg, in dem er bisher gelegen hatte, geöffnet wurden, fand man den Leichnam noch völlig erhalten. Die hohe Stirn trug einen ruhigen und heitern Ausdruck, und auf den noch zusammengepreßten Lippen ruhte noch dasselbe ernste und würdevolle Lächeln, wie damals, wo W's unsterblicher Geist die sterbliche Hülle verließ.

Die Angler. Für das ziemlich langweilige Vergnügen des Angeln sind besonders die Engländer eingenommen. Wer wird es glauben, daß ein edler Lord, ein Mitglied des Oberhauses, die Reise nach Amerika bloß in der Absicht mache, in den einsamen Seen der Staaten der Union Salmen zu angeln? Wer wird es glauben, daß derselbe Lord auf seine Kosten ein prachtvolles Werk in zwei Bänden mit kostbaren Kupferstichen und den Abbildungen aller Fische, aller Vögel, aller Haken etc. herausgegeben hat? Ja es giebt in England einen berühmten Anglerklub, der Korrespondenten in allen fünf Welttheilen hat. — Andere berühmte Angler sind Tulou, der große Flötenspieler und der Musiker Hadenek; die Malibran war leidenschaftlich für das Vergnügen des Angeln eingenommen. Der große maestro, der Schwan von Vespato, Rossini, kennt kein größeres Glück, als sich dieses Vergnügen zu verschaffen.

Ein Wiener Advocat, der vor einigen Tagen aus Geiz erfroren ist, hinterläßt ein Vermögen von einer Million Franken.

Die Verlobung unseres Sohnes Lippmann mit Demoiselle Täubchen Wolf aus Santomischel beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. Posen den 8. Februar 1838.

S. J. Auerbach und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Täubchen Wolf.
Lippmann Auerbach.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Ruffocin im Kreise Schrimm, abgeschätzt auf 32,963 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf., zuzufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 19ten Juli 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

- 1) die Gebrüder Kaver, Ignaz und Maximilian v. Koszutski, modo deren Erben,
- 2) die Johanna geborne von Korytowska, Ehefrau des Karl von Krzyzanowski, modo deren Erben,
- 3) die Eheleute Stanislaus und Rosa Wenda, modo deren Erben,
- 4) der Justiz-Commissions-Rath von Jonemann, modo dessen Erben,
- 5) Felix von Topinski, modo dessen Erben,
- 6) der Gutspächter Joseph Molinski,
- 7) der Kaufmann Verlach, modo dessen Erben,
- 8) der Kaufmann Paul Reissiger, modo dessen Erben,
- 9) die Handlung Horn und Freudenreich,
- 10) Adalbert v. Lutomski, modo dessen Erben,
- 11) die Paul Maszkowski'schen Erben,
- 12) die Erben des Regierungs-Kassirers Ignaz Jarosch,
- 13) die Erben des Ludwig von Zychlinski zu Gosluzyn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. November 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagrowieschen Kreise belegene, gerichtlich auf 16,348 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte abliche Gut Rybowo, soll am 24ten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

- a) die Erben der am 5ten November 1806 verstorbenen Antonina, gebornen von Gembarth, verehelichten Joseph von Ulatowska,
 b) die Erben des am 14ten April 1808 verstorbenen Stanislaus von Ulatowski,
 c) die Erben der am 30sten März 1791 verstorbenen Euphrosine, gebornen von Ulatowska, zuerst verehelichten Martin von Mostowska, nachmals verehelichten Joseph von Budziczewska oder Budziszewska,
 d) die Erben der am 27sten Februar 1832 verstorbenen Josephata, gebornen von Ulatowska, verehel. Ludwig von Szypowska,
 e) die Marianna, geborne von Ulatowska, verehelichte von Wierzbinska, modo deren Erben,
 f) die Erben der am 17ten December 1808 verstorbenen Katharina, gebornen von Ulatowska, verehelichten Johann von Wierzbicka,
 g) die Geschwister Sophia, Cunigunde von Ulatowska, und die Erben der am 3ten September 1811 verstorbenen Domicella von Ulatowska,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagromiecschen Kreise belegene, gerichtlich auf 17,285 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzte adeliche Gut Morakowo, soll am 25ten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Laxe, der Hypotheken-Schein und die Kauf-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Anfuhr verschiedener Baumaterialien für den hiesigen Festungsbau soll wiederum auf 1 Jahr, vom 1sten April c. ab, im Wege der schriftlichen Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Das Nähere ist im Bureau der Festungsbau-Direktion einzusehen. Die Submissionen sind bis zum 5ten März c. Vormittags 10 Uhr wie früher versiegelt mit Vermerk des Inhalts einzureichen, worauf die Eröffnung derselben und die weitere Verhandlung in der gewöhnlichen Art daselbst stattfinden wird.

Posen den 7. Februar 1838.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Für Apotheker und Gehülphen.

Die von mir errichtete Anstalt zur Befehung erlesener Gehülphen-Stellen, wodurch beim Wechseln der Gehülphen den Prinzipalen sowohl, als den Gehülphen selbst, eine wesentliche Erleichterung gewährt

wird, wollte ich hiernit einer freundlichen Beachtung empfehlen; so wie ich besonders auf die, im pharmaceutischen Central-Blatte 1838 No. 3. das Weitere darüber enthaltende Anzeige, aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Breslau im Februar 1838.

Der Apotheker A. Schmidt.

Avertissement.

Da ich in meiner Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Töchter gebildeter Stände noch einige Pensionnaires aufnehmen kann, so erlaube ich mir solches hiernit öffentlich bekannt zu machen. Ueber die näheren Bedingungen und den Unterrichts-Plan, bin ich erbötig, auf portofreie Briefe eine genügende Auskunft zu ertheilen.

Polnisch Wartenberg den 6. Februar 1838.

Stilvie Wehl,

Vorsteherin einer Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen.

Dominikanerstraße No. 5/375. sind 2 gut eingerichtete Wohnungen, aus resp. 3 und 4 Stuben nebst Küchen und Nebengelass bestehend, von jetzt oder auch von Ostern c. ab zu vermietthen. Das Nähere erfährt man im Hause Parterre.

Berichtigung. In meiner in No. 28. dieser Zeitung eingerückten Bekanntmachung, ist statt Posen den 1. Febr. 1837, zu lesen: „Posen den 1. Februar 1838.“
 Ludwig Hinz e.

Börse von Berlin.

Den 8. Februar 1838.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	Briefe/Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64 $\frac{1}{2}$	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. S. heine dto.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	43 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	—	101
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100 $\frac{1}{2}$
dito dito dito	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4